ARTENSCHUTZ

# „Elfenbein wird wieder gesellschaftsfähig“

*Daniela Freyer, 38, von der Artenschutzorganisation Pro Wildlife über den legalen Verkauf von Elfenbein*

*Freyer*

*Elefantenherde in Südafrika*

**SPIEGEL:** In den kommenden Wochen versteigern vier afrikanische Länder aus ihren Lagerbeständen die größte Elfenbeinmenge seit 20 Jahren. Was halten Sie davon?

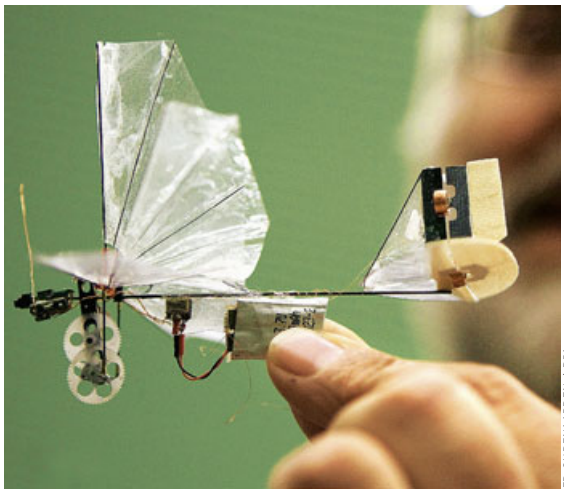
**Freyer:** Wir sehen das sehr kritisch. Japan und China werden sich um das Elfenbein eine Bieterschlacht liefern, die den Preis nach oben drückt. Das wird den illegalen Handel anfachen. In China lassen sich für ein Kilo Elfenbein schon jetzt 6000 Dollar erzielen.

**SPIEGEL:** Die beiden asiatischen Länder sind von den Vertragsstaaten des Washingtoner Artenschutz-Übereinkommens als legale Käufer anerkannt worden …

**Freyer:** … ja, und das leider auch aufgrund der Fürsprache des Bundesumweltministeriums. In Berlin wird argumentiert, die Legalisierung des Handels sei ein Experiment, ob man den illegalen Handel austrocknen könne. Das ist jedoch bestenfalls naiv. Die jetzt angebotenen 108 Tonnen können den Bedarf gar nicht decken. Wir schätzen, dass in den letzten Jahren mehrere hundert Tonnen Elfenbein allein nach China gingen – illegal. Kontrollmechanismen, ob Elfenbein vom Schwarzmarkt kommt oder aus legalen Quellen, gibt es dort fast gar nicht.

**SPIEGEL:** Welche Folgen hat das für die Elefanten?

**Freyer:** Die Wilderei nimmt nachweislich weiter zu. Jährlich werden laut neuen Studien derzeit geschätzte 38 000 Elefanten wegen ihres Elfenbeins getötet. Das



ED OUDENAARDEN / DPA

*Roboterlibelle*

ROBOTER

## Libelle zum Mars

Raumfahrttechniker und Geowissenschaftler aus den Niederlanden haben einen neuen Flugroboter für die Erkundung fremder Planeten entwickelt. „Exofly“ sieht aus wie eine Mischung aus Modellflugzeug und Riesenlibelle und schlägt ähnlich wie das Insekt mit den Flügeln. Diese Art der Fortbewegung sei „sehr gut für die Marsatmosphäre geeignet, die von viel geringerer Dichte ist als die der Erde“, schreiben die Erbauer in ihrer Veröffentlichung in den „European Planetary Science Congress Abstracts“. Der nur 17 Gramm schwere und 35 mal 40 Zentimeter große Prototyp wird von einem winzigen Motor mit Lithium-Polymer-Akku angetrieben. Allerdings geht ihm schon nach zwölf Minuten die Energie aus. Für einen Marseinsatz müsste das Roboterinsekt mit einer Solarzelle ausgestattet werden. Dann könnte es autonom die ferne Wüstenlandschaft überfliegen und mit einer Minikamera dreidimensionale Bilder liefern. Neben der Kamera soll „Exofly“ auch mit wissenschaftlichen Messgeräten bestückt werden.

BILDUNG

## Klassenziele nicht erreicht

Englands Schulen haben ebenso mit mangelnden Erfolgen zu kämpfen wie deutsche Lehranstalten. So hat weniger als die Hälfte der englischen Schüler in diesem Sommer das General Certificate of Secondary Education mit wenigstens fünf guten Noten, inklusive Mathematik und Englisch, beendet.

*Schüler bei einer Prüfung*